

Die drei ??? - Der finstere Rivale

- edited by basserin© -

Titelmusik

Computerstimme 1: *Drei, zwei, eins, los! Autogeräusche, Blacky krächzt*

Peter: *lacht* Schneller, Justus, schneller! Nun drück schon aufs Gas, los doch!

Justus: *verächtlich* Ach!

Bob: Hi, Leute! *Türklappen* Was denn hier los?

Peter: Spielhölle. *lacht* Justus versagt beim Autorennen auf ganzer Linie.

Justus: *ärgerlich* Gar nicht wahr!

Peter: Doch!

Bob: *ungeduldig* Ich will auch mal!

Peter: Ja klar. Dauert nicht mehr lange, Justus ist bestimmt gleich fertig.

Justus: *beleidigt* Witzbold!

Bob: Äh, bevor ichs vergesse, Just, an der Straße direkt, äh, äh, vor dem roten Tor zum Schrottplatz, da steht so'n alter, brauner Koffer. Ähm, ich wär fast über den gestolpert, gehört das Ding vielleicht zu euch?

Justus: *abgelenkt* Hä?

Bob: Ich dachte, vielleicht hat dein Onkel Titus ihn dort abgestellt und ihn sämtlich vergessen.

Justus: *gehetzt* Nicht, daß ich wüßte. Ist was drin?

Bob: Keine Ahnung, ich hab ihn nicht aufgemacht.

Peter: *lacht*

Justus: Wenn er morgen früh immernoch da steht, frage ich Tante Mathilda.

Bob: OK.

Fahrgeräusche, Krachen

Peter: *lacht lauter*

Bob, Justus: Au! Oh!

Justus: Ach, verdammt!

Computerstimme 2: Game over!

Peter: Sag ich doch, Justus, du hast keine Chance.

Bob: *lacht*

Peter: Na los, Bob, zeig du, was du kannst.

Bob: Na, dann mach mal Platz. *Umräumen, Computerstimme 1* Gib mal den Joystick...so. Ich werd dir mal zeigen, wo der Hammer hängt hier.

Peter, Justus: *freuen sich* So! Haha!

Spielgeräusche

Peter: *ungeduldig* Los!
Bob: Jaa!
Peter: Na los, gib schon Gas!
Bob: Na, guck dir das mal an.
Peter: Bob, drück auf die Tube!
Bob: Ja, na mach ich doch! Das ist gar nicht so einfach.
Peter: *lacht*

Spielgeräusche

Erzähler: Die drei Fragezeichen spielten den ganzen Abend. Bei jedem Rennen war Peter seinen Kollegen um eine Nasenlänge voraus und verteidigte eisern den ersten Platz. Es wurde spät und später. Schließlich, kurz vor Mitternacht, quälte sich Bob aus dem Stuhl und reckte sich.
Bob: Ok, mir reicht's, Kollegen. Ich fahr jetzt nach Hause. Mann, es ist schon wieder so spät. Kommst du mit, Peter?
Peter: *gähnt* Ja.
Bob: Ja?
Peter: Auf jeden Fall, ich komm jetzt mit. Gibst du mir mal meine Jacke?
Bob: Hier.
Peter: Danke. Also, Justus, mach nicht mehr so lange, ja?
Justus: *abgelenkt* Hm?
Peter: Du setzt dabei nur Speck an.
Bob: Ja. *beide lachen* Gute Nacht, Erster!
Justus: Ja, Nacht, ihr beiden.
Peter: Gute Nacht.

Schritte, Atmen

Bob: Frische Luft tut gut, hä? Wieviele Stunden haben wir jetzt vorm PC gesessen?
Peter: *überlegt* Äh...Ja, auf jeden Fall zu lange.
Bob: Viel zu lange.

Knall, erschrockenes Aufatmen

Peter: Hast du das gehört?
Bob: Ich bin ja nicht taub.
Peter: Was war denn das?
Bob: Weiß ich nicht. Es kam von da drüben, oder?

Poltern, eine Katze maunzt

Peter: Hach, nur ne Katze.
Bob: *atmet erleichtert auf* Komm jetzt. Ich bin hundemüde.

Knall

Peter: Bob! Sie doch!

Bob: *verwirrt* Was war denn das nun wieder?

Peter: Auf jeden Fall keine Katze. Da flog irgendwas über den Zaun und ist auf dem Boden gelandet.

Bob: Scht! Sei mal still!

schnelle Schritte

Peter: *flüstert* Da ist jemand auf der anderen Seite vom Zaun.

Bob: *flüstert auch* Ja. Komm mit.

schleichende Schritte

Peter: *flüstert* Und?

Bob: *flüstert* Da ist ein Mann. Er verschwindet gerade da hinten um die Ecke.

Peter: *flüstert lauter* Wer kann denn das gewesen sein?

Bob: *flüstert* Kopf runter! Ein Auto nähert sich. Ein roter Plymouth. Die Scheinwerfer sind aus. Ich glaub, da sitzt ein blonder Mann am Steuer. Ha! Du, weißt du was?

Peter: *flüstert* Was?

Bob: *flüstert* Der verfolgt unseren unbekanntem Fußgänger.

Peter: Ob das was mit diesem Ding zu tun hat, das über den Zaun geflogen ist? Was war denn das eigentlich?

Bob: Keine Ahnung. Sehen wir doch nach, hä?

Peter: Da liegt es.

Bob: Es ist ein Koffer. Um genau zu sein, **der** Koffer.

Peter: **Der** Koffer?

Bob: *ungeduldig* Jaa, der Koffer, der schon vor dem Tor stand, als ich heute abend ankam. Man muß kein Detektiv sein, um sich ausmalen zu können, was passiert ist. Ja, jemand sah den Koffer am Zaun stehen und hat ihn dann rübergeworfen, Punkt.

Peter: *ratlos* Na, ich glaube, wir bringen das Ding am Besten zu Justus. Das wird ihn bestimmt interessieren.

Bob: Hm, einverstanden. Gut.

Schritte, Ächzen, Türklopfen, Tür quietscht

Justus: *erschreckt sich fast zu Tode*

Bob: Sag mal, was ist denn in dich gefahren, Just? Du bist doch sonst nicht so schreckhaft.

Justus: *stammelt* Ich, ähm...also...

Peter: Sag mal, was treibst du denn da am Bildschirm, Erster? Laß mal *sehen...*

Justus: *betreten* Das, äh, also, ähm, das ist nur... ich, ich wollte lediglich sehen, ob das Spiel vielleicht einen... einen Fehler in der Programmierung hat.

Peter: Ich glaubs nicht. *lacht* Bob? Siehst du, was das ist?

Bob: Nee. Ehrlich gesagt nicht.

Peter: Ich kanns dir sagen.

Bob: Was denn?

Peter: *betont* Justus hat gerade versucht, zu schummeln.

Bob: *fassungslos* Was?!

Peter: *triumphierend* Ja-ha-ha. Er wollte den Highscore knacken. Aber nicht, indem er das Rennen gewinnt, sondern indem er einfach in das Programm reingeht und seinen Namen auf Platz eins einträgt.

Justus: Äh, jetzt, äh-

Bob: Das ist ja nicht zu fassen! Dein Ehrgeiz hat dich soweit zerfressen, daß du nicht einmal bei einem harmlosen Computerspiel mehr verlieren kannst, oder was?

Peter: Ist ja unglaublich!

Justus: Jetzt hört schon auf! Warum... warum seid ihr überhaupt zurückgekommen? Was ist das da für ein Koffer, Bob?

Bob: Ach, äh, so'n Trottel hat den Koffer über den Zaun geworfen.

Justus: Ja, und?

Peter: Hm. Ja, gehört das Ding Onkel Titus?

Justus: Hm... Nicht, daß ich wüßte. Was ist drin?

Bob: Keine Ahnung.

Justus: Soll das heißen, ihr habt noch nicht reingesehen?

Bob: *genervt* Nein.

Peter: Also, du hättest es uns doch nie verziehen, wenn wir den Koffer ohne dein Beisein geöffnet hätten.

Justus: Das stimmt. *eifrig* Gib doch mal her. *Kramen, Leder quietscht, Stöhnen* Richtig schwer ist er ja nicht... Hm. Ein mickriger Verschuß. Braune Außenhülle. Rissig. Ausgebeult. Ok, Kollegen, letzte Wetten werden angenommen. Was, glaubt ihr, ist in dem Koffer?

Bob: Ähm, schmutzige Wäsche.

Peter: *lacht*

Justus: Ich sage... ein Haufen Geld.

Peter: Zombievideos. Also gut, wer am nächsten dran ist, kriegt von den anderen ein Eis spendiert, ja?

Bob: Ok.

Justus: *freudig* Ja. Also dann.

Knacken von Schlössern, allgemeines Staunen

Peter: Das ist doch...

Bob: Das ist ja...das ist unglaublich.

Justus: Äh, Kollegen, mir scheid, ich habe die Wette glasklar gewonnen.

Musik setzt ein

Peter: *erstaunt* Gebündelte Hundert-Dollar-Noten!

Justus: Laut Banderolenaufschrift fünfzig Scheine in einem Bündel, macht... macht

fünftausend Dollar pro Bündel. Wie viele sind es?

Blättern, Spannungsmusik

Bob: *flüstert* Das ist ja nicht zu fassen!

Peter: *zählt* Drei, vier, fünfunddreißig, sechs... genau vierzig.

Justus: *atmet erschreckt auf*

Bob: *überlegt* Vierzig, vierzig, vierzig... Ja, dann sind das, dann sind das zweihunderttausend Dollar! Das ist doch Wahnsinn! Wer hat denn soviel Geld?

Peter: Ja, und vor allem, wieso fliegt es über den Zaun auf unseren Schrottplatz?

Bob: *entrüstet* Der Koffer stand stundenlang an der Straße, einfach so. Den hätte jeder mitnehmen können.

Justus: Das ist aber nicht passiert. Stattdessen hat ihn jemand über den Zaun geworfen. Ist das nicht merkwürdig? Würdet... würdet ihr einen Koffer, in dem sich ganz offensichtlich etwas befindet, einfach so auf ein fremdes Grundstück werfen? Ohne vorher nachzusehen, was drin ist?

Bob: Also, ich vielleicht nicht, und du bestimmt auch nicht, Erster, aber es ist ja nicht jeder so neugierig wie wir.

Peter: Also, wie dem auch sei, jedenfalls liegen hier zweihunderttausend Dollar auf unserem Schreibtisch!

Bob: Das ist unglaublich!

Peter: Aber bringen wir das Geld nun zur Polizei? Oder... *lacht* ...setzen wir uns nach Südamerika ab?

Bob: Also Peter! *lacht*

Justus: Mit der Polizei sollten wir bis morgen warten. Ich werde jedenfalls nicht Inspektor Cottas heiligen Zorn auf mich ziehen, indem ich ihn mitten in der Nacht anrufe.

Peter: Ja, wir können den Koffer hier nicht einfach stehen lassen, das ist viel zu riskant!

Bob, Justus: Ja.

Justus: Ja, da geb ich dir Recht. Dann werd ich ihn eben mit auf mein Zimmer nehmen. *Munter* Die Gefahr, daß er unter meinem Bett gestohlen wird, während ich drinliege, ist denkbar gering. Morgen früh werden wir dann...

Peter: *schreit auf*

Bob: Was ist denn nun schon wieder los, Peter?

Peter: N-nichts. Nichts, ich... ich dachte, ich hätte etwas am Fenster gesehen.

Justus: Was soll das gewesen sein?

Peter: *zögernd* Keine Ahnung. `N Schatten oder so. Oder bloß wieder ne Katze.

Bob: Ja, vielleicht sind deine Nerven einfach etwas überreizt.

Peter: Ja, wen wunderts auch?! Wenn zweihunderttausend Dollar vor mir liegen, dann sind meine Nerven immer überreizt. Jedes Mal!

Bob: Ach wirklich?

Peter: Ja...

Justus: Ja, und deshalb sollten wir jetzt schlafen gehen. Kommt. Morgen früh gehen wir frisch und ausgeruht auf Polizeipräsidium, liefern den Koffer ab und sehen, ob uns noch etwas zu diesem roten Straßenkreuzer und dem unbekanntem Fußgänger eingefallen ist.

Peter: *erleichtert* Ja, das ist ein Wort. Also dann zum zweiten Mal gute Nacht, Just. Und vergiß den Koffer nicht, ja? Die Zentrale ist nicht einbruchssicher.

Justus: *lacht* Keine Sorge.

Bob: Dann wünsch ich dir süße Träume.

Peter: *lacht*

Justus: Mit soviel Geld unter dem Bett werd ich die bestimmt haben. Gute Nacht!

Peter, Bob: Gute Nacht!

Musik

Erzähler: Im Nachhinein konnte Justus nicht mehr sagen, was ihn geweckt hatte. Es war noch tiefste Nacht. Irgendetwas stank entsetzlich, und ein rötlicher Widerschein drang durch die Vorhänge. Und dann war da dieses fremdartige Geräusch. Feuer! Etwas brannte auf dem Schrottplatz und spie tiefschwarze, stinkende Rußwolken in den Nachthimmel. Plötzlich wurde die Tür aufgerissen und Onkel Titus stürzte ins Zimmer.

Schritte, Türquietschen

Titus: *ruft* Justus, komm runter, es brennt! Nun mach schon!

Musik, Schritte, Stöhnen

Justus: Ja! *schütteln* Sofort, Onkel! Ich komme!

Titus: Jemand hat den Stapel der Autoreifen angezündet.

Justus: Was? Oh! Wenn...wenn der umkippt, brennt unsere Zentrale!

Titus: Ich hole den Schlauch.

Justus: *schreit* Beeilung, Onkel, Alarmstufe Rot!

Titus: Zur Seite, Junge!

Justus: Wasser marsch!

Wasser spritzt

Justus: *hustend, ungeduldig* Ziel auf die Flammen, Onkel!

Titus: Ja doch!

Erzähler: Obwohl der Druck aus dem Schlauch nicht besonders groß war, gelang es den beiden, den Brand nach einigen Minuten einzudämmen. Die Flammen wurden kleiner und kleiner. Und als der Turm schließlich doch kippte, fielen die brennenden Reifen in die großen Pfützen, die sich inzwischen auf dem Boden gebildet hatten und verloschen mit einem letzten Zischen.

Justus, Titus: *stöhnen*

Titus: Hojojoj, das war knapp.

Justus: *aufgeregt* Da kommt Tante Mathilda!

Mathilda: Hach! Um Himmels Willen! Um Himmels Willen, geht es euch gut? Seid ihr verletzt? Habt ihr den Qualm eingeatmet?

Justus: Alles bestens, Tante.

Mathilda: *stöhnt erleichtert auf* Ach, wie konnte das nur geschehen? Wieso haben die Reifen gebrannt?

Titus: Ja, vielleicht hat jemand eine brennende Zigarette über den Zaun geworfen.

Justus: *überlegt* Hm...Soweit fliegen Zigaretten nicht.

Mathilda: Ja, vielleicht war es nur ein dummer Streich von Jugendlichen aus der Nachbarschaft. Naja. Es ist ja alles nochmal gutgegangen.

Justus: *wie erstarrt* Ja. Oder es war...ein Ablenkungsmanöver!

Titus: Was, ein Ablenkungsmanöver?

Mathilda: Ja, aber....wie meinst du das, Just?

Justus: *hektisch* Ich muß zurück ins Haus!

Musik

Magthilda: Aber Justus! Justus, was ist denn los?

Erzähler: Der Erste Detektiv sprang auf die Veranda, stürzte ins Haus und nahm auf dem Weg nach oben drei Treppenstufen auf einmal. Wenn er mit seiner Vermutung Recht hatte, befand sich vielleicht ein Einbrecher im Haus. Und als er die Tür zu seinem Zimmer aufriss, *Schritte* schien alles ganz normal zu sein. Niemand war hier. Und alles sah so aus, wie er es verlassen hatte.

Spannungsmusik

Mit pochendem Herzen ließ sich Justus auf die Knie sinken und spähte unter das Bett. Der Koffer war verschwunden!

Musik

Wie verabredet, trafen sich die drei Detektive am nächsten Morgen in ihrer Zentrale. Bob und Peter trauten ihren Ohren nicht.

Peter: *fassungslos* Der Koffer ist was??

Justus: *niedergeschlagen* Verschwunden. Gestohlen.

Bob: *entrüstet* Das gibts doch nicht! Und du meinst wirklich, der Täter hat das Feuer gelegt, um euch drei aus dem Haus zu locken.

Justus: Wenn du mich fragst, liegt das auf der Hand. Ich hätte schneller kombinieren müssen. *bitter* Ein Feuer mitten in der Nacht auf dem Schrottplatz kann einfach kein Zufall sein.

Peter: Aber woher wußte der Täter, daß der Koffer in deinem Zimmer versteckt war? Woher wußte er überhaupt von dem Koffer?

Bob: Na, aber ja doch. Aber ja doch! Ja klar! Wir wurden belauscht! Nachdem wir gestern den Koffer geöffnet hatten, ja, diskutierten wir darüber, was zu tun sei. Justus sagte, er würde den Koffer mit in sein Zimmer nehmen. Der Dieb muß

draußen vor der Zentrale gestanden und alles gehört haben!

Justus: Sehr gut, Bob. Und wenn man diesen Gedanken weiterverfolgt, kommt man auch noch auf andere erstaunlich Ergebnisse. Der Kofferdieb war auf dem Schrottplatz. Frage eins: Was wollte er auf dem Schrottplatz?

Peter: Na, den Koffer klauen, ist doch ganz klar.

Justus: *freut sich* Richtig...

Blacky: *krächzt* Koffer klaun!

Justus: Ja, du hast auch Recht, Blacky. *geschäftig* Frage zwei: Wie lange war er bereits auf dem Schrottplatz?

Bob: Er war schon ne ganze Zeit da. Der Täter hielt sich auf dem Schrottplatz versteckt und wartete darauf, daß jemand den Koffer über den Zaun schmeißt. Ja, das war ne Übergabe. Aber die schlug fehl, weil wir dazwischenfunkten.

Justus: Genau das denke ich auch. Der Koffer flog über den Zaun, und wie der Zufall es wollte, fiel er euch direkt vor die Füße.

Bob: Ja.

Justus: Somit hatte der Täter keine Gelegenheit, ihn an sich zu nehmen. Also belauschte er uns und entwickelte den Plan mit der Brandstiftung.

Peter: Ja, nur leider werden wir nie erfahren, was es mit dem Koffer und dem Brandstifter auf sich hat. Beide dürften inzwischen längst über alle Berge sein.

Justus: Das glaube ich nicht.

Bob: Was?

Peter: Ach? Und wieso nicht?

Justus: Weil der Dieb zwar den Koffer hat, ihm aber inzwischen aufgefallen sein dürfte, daß er mit einem Stapel alter Computerzeitschriften nicht so viel anfangen kann.

Bob: Was, was was?

Peter: Computerzeitschriften? Ich versteh nur Bahnhof.

Justus: Reich mir mal den Papierkorb, Bob.

Bob: Was?

Justus: Hm.

Bob: Papierkorb?

Justus: Ja.

Bob: Was soll denn das nun wieder?

Justus: *ungeduldig* Nu!

Bob: Bitte...hier.

Justus: Danke! *kramt, Papier raschelt*

Bob, Peter: Was?! *lachen*

Peter: Das Geld! Aber... aber...

Blacky krächzt

Justus: Ja. Regel Nummer eins: Unterschätze nie den Intellekt des Justus Jonas.

Bob: Du hast das geld aus dem Koffer rausgenommen?

Justus: Na, selbstverständlich! Gestern Nacht glaubte Peter, während wir über den Koffer sprachen, etwas am Fenster gesehen zu haben.

Peter: Jaja.

Justus: Ich weiß nicht, wieso, aber irgendwie hatte ich das komische Gefühl, daß da tatsächlich jemand war. Also, nachdem ihr weg wart, zog ich die Vorhänge zu, packte das Geld aus dem Koffer und legte stattdessen einen Stapel alter Computerzeitschriften hinein. Dann habe ich die Zentrale mit dem Koffer verlassen. Ich hatte eher damit gerechnet, auf dem Schrottplatz überfallen zu werden. Daß jemand bei uns einbrechen würde, also, darauf bin ich wirklich nicht gekommen, aber so oder so, die Vorsichtsmaßnahme war richtig.

Peter: Justus, du, du...du bist großartig. *Kussgeräusch*

Bob, Justus: *lachen*

Bob: So, jetzt hört auf zu knutschen, ähm, die Frage ist, was tun wir jetzt? Bringen wir das Geld zur Polizei?

Justus: Hmja. Das wird das Beste sein. Wir müssen den Fall ja nicht aufgeben, aber mir ist wohler, wenn sich das Geld nicht mehr in unserem Besitz befindet.

Mathilda: *ruft* Justus! Justus, wo steckst du nun wieder?

Peter: Oh je, das sieht nach Arbeit aus.

Türquietschen

Justus: Ähm, was ist denn, Tante Mathilda?

Mathilda: Seid so nett und helft Titus beim Beladen des Pickups.

Justus: *stöhnt* In Ordnung, Tante! *leiser* Kommt, Kollegen. Es sind nur ein paar Kartons.

Sägegeräusche, Schritte, Hundegebell

Erzähler: Mit vereinten Kräften hievten die drei Fragezeichen die Kartons und Kisten auf die Ladefläche des Pickup. Nach fünf Minuten war die Arbeit erledigt. Als die Detektive wieder in ihre Zentrale zurückkehrten, wich Justus schlagartig die Farbe aus seinem Gesicht. Die Plastiktüte mit dem Geld war weg!

Musik

Peter: Das darf doch nicht wahr sein. Wo ist denn die Tüte? Die lag doch noch vor fünf Minuten auf dem Tisch hier?

Justus: Ha, den schnappen wir uns!

Bob: Was denn, schnappen? Ja, wie denn? Wen denn?

Justus: Den Geldräuber!

Peter: Ja, wie sollen wir das denn anstellen und was suchst du da eigentlich?

Justus: Ha! Das hier!

Bob: Den Empfänger für unseren Peilsender?

Justus: Ja.

Bob: Du...du willst doch nicht etwa behaupten...

Justus: *unterbricht ihn* Doch, doch, will ich! Ich habe gestern Nacht eine weitere Vorsichtsmaßnahme getroffen und habe unseren Peilsender zwischen dem Geld versteckt, damit wir es jederzeit aufspüren können, falls es uns abhanden kommt. Aber...*gehetzt* ...ihr kennt das Problem mit dem Ding. Die Reichweite ist sehr begrenzt. Wenn das Signal weiter als eine Meile entfernt ist, haben wir keine Chance mehr, es zu orten.

Bob: Jaja. *flüstert* Hey, da!

Piepen Der Sender ist in Bewegung. Richtung Osten! Und zwar ziemlich schnell. Wenn wir uns jetzt nicht beeilen, dann ist er...

Justus: ...bald außer Reichweite! Kommt, Kollegen, auf zu Peters Wagen!

Peter: Ja, los, los!

Musik, Schritte, Quietschende Reifen

Musik

Erzähler: Das Piepen des Peilsenders führte die drei Detektive bis an den Stadtrand von Rocky Beach. Zwar hatten sie den Geldräuber noch nicht eingeholt, doch Justus blickt optimistisch abwechselnd auf das Display des Empfängers und auf die Straße. Deutlich hörbar kamen sie dem Sender näher.

Piepen, Fahrgeräusche

Justus: Wir schaffen es! Da vorn wieder links, Zweiter.

Peter: *genervt* Ja-ha.

Erzähler: Sie bogen in eine Straße, in der nur wenige, halb verfallene Häuser standen. Kein Mensch war auf der Straße zu sehen, doch direkt vor ihnen, etwa zweihundert Meter entfernt, hielt in diesem Moment ein Taxi.

Justus: Halt an, Zweiter!

Bob: Ein Mann steigt aus dem Taxi.

Peter: Ein Mann? Der Typ ist nicht älter als wir.

Justus: Seht ihr? Erhält unsere Plastiktüte fest umklammert. *erschrickt* Kopf runter!

Bob: Siehst du was?

Peter: Ja. Das...das Taxi fährt weg.

Bob: Und?

Peter: Jetzt...jetzt geht der Typ zu diesem ollen Haus da.

Bob: Weg ist er.

Justus: *zustimmend* Hmmm.

Bob: *atmet auf* Die Luft ist rein. Und was jetzt?

Justus: Na, keine Frage, wir folgen ihm. Er darf uns nicht entkommen. Los! Kommt, Kollegen!

Autotür, Schritte, Vogelgezwitscher

Justus: Leise! Los, durch den Garten.
Bob: Eine Bruchbude ist das...
Justus: Ja.
Bob: Alle Fenster sind eingeschlagen.
Justus: Naja, so...so kommen wir immerhin leichter ins Haus. Mir nach!

Türquietschen

Peter: Pass auf. *ächzt* Na mach schon.
Justus: *flüstert* Leise!!
Bob: Jaja. Da lang.
Justus: Psst! Stop!... Sie sind im Nebenzimmer.
Mann 1: ...kann dir sagen, ich bin ganz schön ins Schwitzen gekommen.
Mann 2: *gedehnt* Reg dich ab, Mann.
Mann 1: Also, ich hätte echt nicht mehr geglaubt, an das Geld ranzukommen. Erst hätten mich die beiden Typen fast entdeckt, als sie an meinem Versteck unter den Autoreifen vorbeigingen. Und dann hat dieser Dicke, dieser Jonas, die Lage voll geblickt und mich gleich zwei Mal reingelegt. *lacht* Aber als ich unter den ollen Wohnwagen gekrochen war, rief plötzlich jemand nach ihm. Also, die drei sind raus, die Tür stand offen, ich sofort rein *lacht noch mehr* und die Tüte mit der Kohle gegriffen. Mann! Und ich hätt den Schrottplatz letzte Nacht fast abgefackelt.

beide lachen dreckig

Mann 2: Gut gemacht, Mike.
Mike: Oder?
Peter: *entsetzt flüsternd* Diese Stimme, das...das ist doch...Skinny Norris!
Skinny: *lacht* Ob diese drei Pseudodetektive wohl schon gemerkt haben, daß das Geld weg ist? *beide lachen* Aber egal. Wir habens geschafft. Wir sind reich! Und weder Wagner noch Calhoon haben eine Ahnung, daß wir sie gelinkt haben. Auf diese Chance habe ich mein Leben lang gewartet. Sobald Calhoon Wagner zur Schnecke gemacht hat, bin ich weg. Und diese drei unerträglichen Satzzeichen können nerven, wen sie wollen, mich werden sie nie wieder belästigen.
Mike: *lacht mit, wird dann schlagartig ruhig* Moment mal, Skinny. Was ist mit mir? Was ist mit mir??
Skinny: Du bekommst zwanzig Prozent. Ich hab den Plan entwickelt.
Mike: Was?!
Skinny: Ohne mich wäre das Ding doch überhaupt nicht gelaufen.
Mike: Aber...
Skinny: Außerdem steht mir der schwierigste Teil noch bevor. Ich muß dafür sorgen, daß der Verdacht nicht doch noch auf uns fällt. Deinen Job hätte jeder Botenjunge erledigen können.

Mike: *laut* Was?? Botenjunge? Mann, hast du ne Ahnung, was Calhoon mit mir anstellt, wenn er rauskriegt, daß ich da mit drin stecke? Dann bin ich tot, Mann!

Skinny: *gelangweilt* Zwanzig Prozent! Und was Calhoon angeht, wenn er oder Wagner auch nur auf die Idee kommen sollten, daß wir sie *gelinkt* haben, sind wir beide tot. So... *Rascheln, er zählt murmelnd* Das sind...Tausend, und jetzt...zwanzig, dreißig, vierzig. Hier. Vierzigtausend Dollar. Mit diesem kleine Packen linken wir Zia. Der Rest ist für mich.

Mike: OK, Mann. Ich hau dann mal ab. Is besser, wir werden nicht mehr zusammen gesehen. Viel Glück bei Zia. *Rascheln* Scheiße!

Skinny: Was ist?

Mike: *flüstert* Komm mal her. Wagner ist draußen!

Skinny: *flüstert* Was?!

Mike: Sieh doch mal aus dem Fenster. Seine protzige Karre steht direkt vor der Tür. Da! *Türklappen* Er ist gerade ausgestiegen, zusammen mit Beaumont. Sie kommen hierher, Skinny!

Skinny: Äh...gib mir den Rucksack, Mike.

Mike: Was??!

Skinny: *gestreßt* Willst du, daß Wagner die Kohle bei dir oder bei mir findet? *schreit fast im Flüsterton* Gib mir den verdammten Rucksack!

Spannungsmusik

Mike: OK, wohin jetzt damit?

Skinny: In den Garten. Aus dem Fenster damit!

Mike: *Ok. keucht, plumpsen, Tür quietscht*

Mann 1: Hallo. Guten Abend.

Skinny: Oh. *lacht* Mr Wagner! Beaumont. Äh, was machen Sie denn hier?

Wagner: Dir einen Besuch abstatten, Skinny. Und wen haben wir denn da? Mike Watson! Calhoons Laufbursche. Ich wußte gar nicht, daß ihr beiden so dicke seid.

Skinny: *räuspert sich* Äh, Mike hat mir gerade erzählt, was passiert ist.

Mike: Ja..

Skinny: Das Geld ist weg, stimmt das?

Wagner: Du weißt also schon Bescheid. Wie praktisch. Ja, ja es stimmt. Calhoon hat das Geld nicht bekommen. In dem Koffer waren nut alte Zeitungen, behauptet er jedenfalls. Jetzt glaubt er, ich hätte ihn reingelegt. Aber das hab ich nicht. Die Zweihunderttausend waren in dem Koffer. Nur, bei Calhoon sind sie nie angekommen. Was meinst du, Skinny, was kann man daraus schließen?

Skinny: *zögert* Ja, daß....daß bei der Übergabe irgendwas schiefgelaufen ist.

Wagner: Hm, schlaues Kerlchen.

Skinny: *entrüstet* Aber es lief alles nach Plan, Sir, wirklich! Ich haben Zia am vereinbarten Treffpunkt meinen Koffer gegeben, sie gab mir ihren und,,ja, Sie...Sie müssen

mir glauben, ich-

Wagner: *unterbricht ihn* Halt's Maul, Skinny. Ich weiß, daß du das Geld bei Zia abgeliefert hast. Meinst du, ich lasse dich mit zweihunderttausend Dollar unbewacht durch Rocky Beach spazieren?

Skinny: *verdutzt* Aber...aber das haben Sie doch getan.

Wagner: *lacht und geht über in sehr ungesundes Husten* Für wie blöd hältst du mich, hä? Ich habe dich beobachtet. Ich weiß, daß du deinen Job gut gemacht hast, Skinny. Andererseits treffe ich nun den kleinen Mike Watson hier und ich frage mich, was du mit Calhoons Laufburschen zu schaffen hast.

Mike: Wir...wir sind alte Kumpels Ich weiß, daß Skinny hier manchmal abhängt und wollte sehen, ob er da ist, um ihm von dem verschwundenen Geld zu erzählen.

Skinny: Äh, vielleicht hat Zia das Geld weggeschafft und den Koffer mit den Zeitungen Mr. Calhoon gegeben. Und jetzt behauptet sie, ich wärs gewesen. Oder Calhoon hat die Kohle kassiert und sich alles nur ausgedacht, um...

Wagner: Um mich reinzulegen? Ich will dir mal was sagen, du kleiner Schlaumeier, darauf bin ich selbst schon gekommen. Das Problem ist nur, daß ich das Calhoon erstmal beweisen muß. Der Kelr will mich fertigmachen. Er braucht nur einen Grund. Und den hat er jetzt. Heute Abend sollen wir zu Calhoon kommen, um diese Sache zu klären. Du und ich. Also?

Skinny: In Ordnung.

Wagner: Um acht in Calhoons Villa, klar?

Skinny: Klar, Boss. Aber...darf ich fragen, was Sie vorhaben, um aus der Sache heil rauszukommen?

Wagner: Ich muß das Geld finden. Durchsucht das Haus.

Mann: *lacht auf* OK.

Skinny: *erschreckt* Was?! Aber wieso denn? Das ist doch...

Mann: Wo soll ich anfangen?

Skinny: ...nur ne alte Bruchbude! Glauben Sie etwa, das Geld ist hier?

Wagner: *kumpelhaft* Nein, ich vertraue dir. Skinny! Aber wie sagt man so schön: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Fang bei Skinnys und Mikes Taschen an.

Mann: Bin schon dabei. *keucht*

Spannungsmusik setzt ein

Justus: *flüstert* Wir müssen sofort in den Garten und das Geld in Sicherheit bringen. Mir nach! Lauft ihr schon zum Wagen, ich hole den Rucksack.

Bob: *flüstert* Verstanden. Los, Zweiter!

Knirschen, Autotür

Justus: So. Gib Gas, Zweiter!

Peter: Just! Sag mal, wie konntest du das Geld einfach mitnehmen?

Justus: Ja deshalb sind wir doch hergekommen, oder hab ich das falsch verstanden?
Peter: *mit aufsteigender Panik* Ja, aber da wußten wir auch noch nicht, daß ein ganzer Haufen Gangster hinter der Kohle her ist.
Justus: Ich empfehle, diese Gespräch in unserer Zentrale auszudiskutieren. Laßt uns so schnell wie möglich von hier verduften!

Musik

Sägegeräusche

Peter: Also, was ist jetzt, Justus? Rufst du nun endlich die Polizei?
Justus: *beschwichtigend* Immer mit der Ruhe, Zweiter. Im Moment ist alles in bester Ordnung.
Blacky: Koffer klaun, Koffer klaun!
Justus: *genervt* Sei doch mal ruhig, Blacky. *sachlich* Das Geld ist in Sicherheit. Es gibt keinen Grund, etwas zu überstürzen. Wir sollten erst einmal in aller Ruhe über alles nachdenken.
Bob: Oh-oh!
Peter: Hm?
Bob: Es gibt Ärger, Freunde!
Justus: Was denn?
Bob: Seht mal aus´m Fenster, wer da kommt. Skinny Norris.
Peter: *panisch* Wieso´n das?! Der weiß doch gar nicht, daß wir etwas wissen! Oder...oder doch?
Justus: Na das werden wir gleich erfahren. Weg mit dem Geld!

Kramen, Türklopfen

Peter: Was machen wir denn jetzt?
Justus: Na was schon? Mit Skinny sprechen. Das ist doch eine unserer Lieblingsbeschäftigungen. Ich bin schon sehr gespannt, was er uns für eine Gechichte auftischen wird. *Poltern* Hm. *gespielt höflich* Skinny Norris! Nein, was für eine Überraschung! Wirklich ganz reizend, daß du mal vorbeischaust, aber ich glaube nicht, daß wir verabredet waren.
Skinny: Hähä, sehr witzig, Dicker. Noch so´n Spruch, Kieferbruch.
Justus: Tz!
Peter: Sag mal, willst du Ärger, Skinny?!
Skinny: Ich will keinen Ärger, ich will mein Geld.
Justus: Wenn deine Liquidität derzeit gefährdet ist, wende dich an deinen Arbeitgeber oder deine Eltern, nicht an uns.
Skinny: Quatsch nicht so `ne Scheiße, Fettsack. Du weißt genau, wovon ich rede. Mike hat gesehen, wie du mit dem Rucksack unterm Arm vom Garten auf die Straße gelaufen bist. Rück meine Kohle raus!

Justus: In Ordnung, Skinny. Spielen wir also mit offenen Karten. Wir haben das Geld, du hast Recht. Daß es jedoch dein Geld ist, wage ich stark zu bezweifeln. Es gehörte Mr. Wagner, und nun sollte es eigentlich bei Mr. Calhoon sein, oder?

Skinny: Woher wißt ihr das?

Justus: Du kriegst das Geld nicht eher, als bis du uns im Detail erzählt hast, was vor sich geht. Ich will wissen, wer Wagner und Calhoon sind. Was du mit ihnen zu tun hast. Was für eine Rolle Mike, Zia und Beaumont spielen. In welche Geschäfte ihr verwickelt seid und warum du den Koffer ausgerechnet auf unser Grundstück geworfen hast.

Skinny: Was habt ihr vor? Wollt ihr Wagner und Calhoon hochgehen lassen? *lacht* Vergeßt es! Die Typen sind obergefährlich! Die lassen sich nicht einfach reinlegen.

Bob: *spöttisch* Ach! Du hast es doch auch versucht.

Peter: Und versagt. Aber nicht, weil dir Wagner oder Calhoon in die Quere gekommen sind, sondern wir.

Bob: Genau.

Justus: Ganz Recht, Zweiter. Du siehst also, Skinny, egal, was passiert, du mußt dich erst einmal mit uns abgeben. Da diese Tatsache dir ebenso unangenehm sein dürfte wie uns, schlage ich vor, wir bringen es hinter uns und du sagst uns einfach, was wir wissen wollen.

Skinny: *verächtlich* Ach!

Musik

Erzähler: Skinny packte aus. Zähneknirschend und äußerst widerwillig zwar, aber er packte aus. Justus stellte seine Fragen so geschickt, daß Skinny nicht merkte, was die drei Fragezeichen bereits wußten und was nicht. Skinny Norris war durch irgendwelchen alten Kontakte an Wagner geraten, der von krummen Dingen und zwielichtigen Geschäften jeglicher Art lebte. Er hielt Wagner für einen Idioten, witterte jedoch die Chance, durch ihn an viel Geld zu kommen.

Wochenlang arbeitete er für Wagner. Dabei lernte er Beaumont kennen, der schon seit Jahren für Wagner arbeitete und so etwas wie seine rechte Hand war. Calhoon hingegen war ein Geschäftspartner von Wagner, ihm jedoch weit überlegen. Wagner hasste Calhoon, war aber auf ihn angewiesen. Dann stand die Geldübergabe an und Skinny witterte seine große Chance.

Justus: Warum wurdest du überhaupt als Geldbote eingesetzt, Skinny? Wäre es nicht einfacher gewesen, wenn Wagner Calhoon das Geld persönlich gebracht hätte? Mittelsmänner stellen doch immer ein Risiko dar.

Skinny: Nix als Show. Wagner wollte Calhoon beweisen, daß er für so läppische Beträge gar nicht erst aus dem Haus geht, sondern lieber `nen Laufburschen schickt. Ich sag ja, er is `n Blödmann. Zum anderen wollte er mich testen. Deshalb hat er

mich von Beaumont beobachten lassen. Aber ich bin ja nicht bescheuert, ich wußte natürlich, daß Beaumont mich nicht aus den Augen läßt.

Peter, Justus:

Aha.

Justus:

Deshalb hast du vorher einen Koffer, der genau gleich aussieht, am Zaun versteckt. Für den Austausch brauchtest du nur zwei Sekunden. Da sich die Stelle direkt an der Staßenecke befindet und Beaumont noch nicht abgebogen war, hatte er dich für einen kurzen Moment aus den Augen verloren. Ich vermute, das war auch der Grund dafür, warum du dir ausgerechnet den Schrottplatz für die Transaktion ausgesucht hattest. Das war auf dem Weg von Wagner zu Zia der einzige Ort, der die nötigen Voraussetzungen für dieses Manöver aufwies.

Skinny:

Neunmalkluges Arschloch, genauso wars!

Justus:

Tz. Ich muß schon sagen, Skinny, das ist ein ziemlich raffinierter Plan. Dank der Tatsache, daß du fast die ganze Zeit unter Beobachtung standest, wird niemand ernsthaft den Verdacht hegen, daß du das Geld hast verschwinden lassen. Nein. Calhoon und Wagner werden sich gegenseitig verdächtigen und vielleicht einigen sich beide darauf, daß Zia den Koffer ausgetauscht hat.

Skinny:

Spar dir dein Gequatsche, ich will jetzt die Kohle!

Blacky:

Ich will jetzt die Kohle! Ich will jetzt die Kohle! *krächzt weiter*

Skinny:

Wenn dieser Papagei nicht augenblicklich seinen unverschämten Schnabel hält, dann dreh ich ihm eigenhändig den Hals um.

Peter:

Es ist gut, Blacky. Sei leise.

Justus:

Hm, nachdem wir nun geklärt haben, Skinny, was letzte Nacht passiert ist, würde mich jetzt mal interessieren, warum es passiert ist. Um was für ein Geschäft geht es hier, Skinny?

Skinny:

Falschgeld! Calhoon produziert erstklassige Blüten. Aber er ist schlau genug, sie nicht selbst in Umlauf zu bringen. Deshalb verkauft er die Scheine an Idioten wie Wagner im Wechselkurs eins zu zehn. Wagner zahlt zweihunderttausend echt Dollar und bekommt dafür zwei Millionen falsche.

Peter:

Und das soll ein gutes Geschäft sein?

Justus:

Ja. Calhoon geht kein Risiko ein, mit Blüten erwischt zu werden. Dann würde er nämlich sofort ins Gefängnis wandern.

Bob:

Und wo stellt Calhoon das Falschgeld her?

Skinny:

Ich hab keine Ahnung. *lacht* Und wenn ichs wüßte, würd ichs euch Dreien bestimmt nicht auf die Nase binden.

Justus:

Ah, das macht gar nichts. Ich denke, wir werden uns heute Abend in Calhoons Villa selbst ein Bild von der Angelegenheit machen.

Skinny:

Was?!

Justus:

Ja. Unseren eigenen Beobachtungen messe ich viel Bedeutung bei. Wer weiß, vielleicht liegt das Falschgeld sogar haufenweise auf Calhoons

Wohnzimmertisch herum. Aber das müssen wir eben erst prüfen. *wird lauter* Und sobald wir die Gangster und die Beweise an einem Ort haben, verständigen wir die Polizei, so einfach ist das.

Peter: Ja, und was ist mit dem Geld, wenigstens das können wir doch schon zur Polizei bringen.

Skinny: *bestimmt* Nichts da, es gehört mir. Du hast versprochen, daß ich es kriege, wenn ich euch die Wahrheit sage, Jonas.

Justus: Irrtum. Ich habe lediglich gesagt, daß du es nicht kriegst, wenn du uns keine Details lieferst. Den Umkehrschluß daraus zu ziehen, daß du es kriegst, wenn du uns Details lieferst, ist jedoch nicht ganz folgerichtig.

Skinny: *bedrohlich* Du kannst quatschen, soviel du willst, Dicker, aber wir spielen jetzt nach meinen Regeln, ist das klar?! Ihr braucht mich!

Bob: Was?

Peter: Bitte?!

Skinny: Und zwar aus einem ganz einfachen Grund. Ihr habt keine Ahnung, wo Calhoons Haus ist. Ich habe absolut nichts dagegen, wenn ihr Wagner und Calhoon hochgehen lasst, im Gegenteil, mir solls Recht sein. Aber das könnt ihr nur mit meiner Hilfe. Und für die verlange ich das Geld. Und zwar sofort.

Bob: *entrüstet* Sehn wir so bescheuert aus?! Wir sollen zweihunderttausend Dollar für eine Adresse bezahlen?

Skinny: *gedehnt* Ich habe noch ein bißchen mehr für euch als nur eine Adresse. Ich war schon bei Calhoon. Ich kenn das Haus. Es ist unmöglich, dort reinzukommen, es sei denn, ich helfe euch. Außerdem zahlt ihr dafür keine zweihunderttausend Dollar, ihr gebt mir einfach nur mein Geld wieder.

Justus. Äh, Moment! Wir machen es anders herum. Du bekommst das Geld, wenn die Sache gelaufen ist. Das gibt uns die Sicherheit, daß du uns nicht bei Wagner und Calhoon verpfeifst.

Skinny: Auf gar keinen Fall, ich brauch das Geld sofort.

Peter: Warum??

Skinny: Weil ich...einen Fehler gemacht habe. Es gibt einen Beweis dafür, daß ich die Koffer ausgetauscht habe. Wagner und Calhoon haben es bloß noch nicht bemerkt, aber früher oder später werden sie's natürlich bemerken und dann...dann bin ich dran. Deshalb muß ich einen Teil der Kohle Zia unterjubeln, und zwar noch heute abend. Damit Wagner und Calhoon es bei ihr entdecken und nicht mehr nach anderen Beweisen suchen.

Peter: *empört* Skinny, ich glaube die Menschheit hat noch nie einen so durchtriebenen Mistkerl wie dich hervorgebracht.

Skinny: Halt die Klappe, Schisser.

Justus: Hörst jetzt auf! Was ist das für ein Beweis, der dich belastet, Skinny?

Skinny: Die Zeitungen. Die Zeitungen, die ich in den Koffer gelegt habe, habe ich aus der Mülltonne bei meinen Eltern. Sie haben sie abonniert. Ihr Name und die Adresse ist draufgedruckt, aber das fiel mir erst heute ein.

Peter: *schadenfroh* Skinny, Skinny!

Skinny: Ich muß den Verdacht auf Zia lenken, bevor Calhoon auf die Idee kommt, die Zeitungen zu untersuchen, und dafür brauche ich das Geld. Heute! Außerdem droht Mike mich bei Calhoon zu verpfeifen, wenn ich ihm nicht bis spätestens morgen seinen Anteil zahle.

Justus: *überlegt* Hm...in Ordnung. Du kriegst einen Teil des Geldes sofort, um Wagner und Calhoon zu täuschen. Den Rest, nachdem wir die Aktion über die Bühne gebracht haben.

Skinny: Wir machen es nach meinen Regeln! Wir treffen uns um kurz vor acht. Ihr bringt den Rest des Geldes in einem Koffer mit. Wir verstecken ihn gemeinsam an einem geheimen Ort und ketten ihn an. Den Schlüssel habe ich allein. Nach dem Treffen mit Calhoon und Wagner hole ich das Geld ab.

Justus: Das hört sich vernünftig an.

Skinny: Und keine Tricks!

Bob: Aber Just, du kannst diesem Freak doch nicht das ganze Geld überlassen!

Justus: Warum nicht? Er setzt sich nach Südamerika ab und wir sind ihn für immer los.

Bob: Ja, aber...

Justus: Und die Gangster kriegen wir trotzdem.

Skinny: Ich traue dir nicht, Jonas.

Justus: Ich dir auch nicht, Skinny. Also, schließen wir einen Pakt?

Skinny: OK.

Blacky: *krächzt* Ich will jetzt die Kohle!

Musik

Erzähler: Bis zum vereinbarten Treffpunkt war es nicht weit. Er lag zwischen Rocky Beach und Santa Monica in einem Gewerbegebiet, das um diese Zeit wie ausgestorben war. Peter fuhr langsam an einigen Firmenschildern vorbei, um die Gewürzfabrik zu finden, an der sie sich verabredet hatten. Doch dann sah er schon Skinneys blauen Sportwagen, der gut sichtbar unter einer Laterne stand. Peter parkte seinen MG und die drei Detektive stiegen aus.

Schritte, Mówengeschrei

Skinny: Da seid ihr ja endlich!

Peter: *zickig* Wir wünschen dir einen guten Abend, Skinny.

Bob: Hm.

Skinny: Quatsch keinen Müll, Shaw. Habt ihr das Geld dabei?

Justus: Hier ist der Koffer.
Skinny: Kommt mit zu dem Gerüst da.

Schritte

Justus: Ah. *lacht* Ich nehme an, du hast dieses Gerüst vorgesehen, um den Koffer anzuketten.

metallisches Klicken

Skinny: Was soll das werden, Dicker?

Justus: Ich kette den Koffer an. Oder willst du, daß jeder zufällig vorbeikommende Obdachlose das Geld an sich nimmt? Du kriegst den Schlüssel zum Schloß und kannst ihn später abholen.

Skinny: *lacht* Oh, für wie dämlich hältst du mich, Jonas? Glaubst du, ich weiß nicht, daß ihr noch ´n zweiten Schlüssel habt, um euch das Geld selbst unter den Nagel zu reißen? *kramt* Hier. Ich hab mein eigenes Schloß dabei. Dafür gibts nur einen Schlüssel, und den habe **ich**.

Justus: Bitteschön. Wie du meinst. Dann nehmen wir eben dein Schloß.

Peter: *stottert* Mo- mo- moment mal, wir wissen doch gar nicht, ob...

Skinny: Vorher will ich noch einen Blick in den Koffer werfen, ob die Kohle auch wirklich drin ist.

Justus: Kein Problem. *Klicken, Zuschlagen* So. Das reicht.

Skinny: Na bitte, wer sagts denn?!

Gekrame

Musik

Erzähler: Calhoons Villa sah aus wie auf einer Schwarzweißfotografie, abgesehen von dem roten Plymouth, der vor dem Gebäude geparkt war. Daneben stand ein silberner Lincoln, der sich in seiner schlichten Farbgebung wiederum perfekt in das Gesamtbild einfügte.

Schritte

Peter: Scheußliches Haus. Wer will denn in sowas wohnen? Das sieht ja aus wie ein Hochsicherheitsgefängnis.

Bob: *murmelt zustimmend* So hell wie das Ding beleuchtet ist, würde es niemand wagen, dort einzubrechen. Na, die Frage ist, wie kommen wir jetzt da rein?

Peter: Hmhm.

Skinny: Ich werde gleich klingeln. Mr. Wagner und Beaumont sind schon da, also kann ich mich sofort auf die Toilette verdrücken. Dort öffne ich das Fenster. Es ist im Erdgeschoß auf der rechten Seite, da könnt ihr einsteigen.

Bob: Schön. *gedehnt* Wie geht´s dann weiter?

Skinny: Es gibt ein paar kleine Treppen. Versucht nach oben zu kommen, da gibt es eine

Galerie, von der aus ihr alles beobachten könnt...aber eins muß ich noch klarstellen: Ihr unternimmt nichts, solange ich noch im Haus bin, verstanden?

Peter: *leise, genervt* Ja, ja, ist ja gut.

Skinny: Ich werd nicht lange da drin bleiben. Der Verdacht wird schon sehr bald auf jemand anderen fallen und dann werd ich mich verdrücken. Danach könnt ihr machen, was ihr wollt und wir sind quitt, klar?

Bob: Ja.

Skinny: Also dann. Morgen, wenn alles vorbei ist, sitze ich schon im Flieger nach Südamerika. *fröhlich* Rocky Beach gehört euch. Macht was draus!

Schritte

Erzähler: Nachdem Skinny in der Villa verschwunden war, setzten sich auch die drei Detektive in Bewegung. Der Weg über den von den Scheinwerfern bestrahlten Asphaltplatz schien endlos. Doch schließlich erreichten sie die rechte Seite des Hauses. Plötzlich ertönte ein leises Geräusch. Ein Fenster öffnete sich, jemand pfiiff ein fröhliches Lied. Dann wurde das Pfeifen leiser, eine Tür klappte und das Licht hinter dem Fenster erlosch.

Justus: Also los, Kollegen. Auf ins Gefecht. Ab ins Klo! Du zuerst, Bob!

Bob: *irritiert* Wieso ich denn?

Ächzen

Justus: Komm schon. Los, Bob!

Bob: Ja...laß mich doch...

Quietschen, Ächzen

Bob: Jetzt du, Erster. Na komm schon.

Justus: Ja. Ui... ganz schön eng.

Rumpeln

Bob: Ich zieh dich.

Peter: *ungeduldig* Nun mach schon, Just!

Justus: *flüstert gepreßt* Es geht nicht. Ich bin zu dick. Ich stecke fest!

Bob: *ächzt* Pass auf, warte, ich... ich zieh dich!

Justus: *ächzt auch* Vergiß es. Das Fenster ist einfach zu schmal.

Bob: Was soll das denn heißen?

Peter: Das gibts ja wohl nicht.

Justus: Ihr...ihr müßt allein ins Haus. Ich bleibe hier draußen. Alles, was ihr tun müßt, ist, Augen und Ohren offen halten. Dann alarmieren wir Cotta, aber erst, sobald ihr wirklich Beweise für Calhoons Falschgeldhandel habt.

Bob: *flüstert* Gut, verstanden, Chef. Los, komm, Zweiter.

Justus: Viel Glück!

Musik, leise Schritte

Erzähler: Das Badezimmer, in dem Peter und Bob landeten, befand sich am Ende eines

langen, hell erleuchteten Ganges. Boden und Wände bestanden aus weißem Beton, aber ihre Turnschuhe verursachten keinen Laut. Am Ende machte der Gang einen Knick nach rechts. Von dort drangen Stimmen zu ihnen. Die zwei Detektive lugten um die Ecke. Dahinter lag ein riesiger, mindestens sechs Meter hoher Raum. Genau in der Mitte standen monströse Sofas und Sessel aus weißem Leder. Dort saßen Mr. Wagner, Beaumont und Skinny. Ein korpulenter Glatzkopf blies ihnen den Rauch seiner Zigarre ins Gesicht.

- Mann: *pustet* Ich verlange jetzt Aufklärung. *undeutlich, mit Zigarrenstummel zwischen den Zähnen* Alles, was ich bekommen habe, ist dieser Koffer. Und was ist da drin? *schreit plötzlich* Zeitungen!
- Wagner: Aber das Geld war in dem Koffer, das schwöre ich Ihnen, Mr. Calhoon. Und *stammelt* ...wenn nun das Geld nicht mehr da drin ist, dann...
- Wagner: ...dann muß Zia es gestohlen haben? *Schritte, eine Tür geht auf* Zia!
- Zia: Hi, David. Sieh mal, wen ich dir mitgebracht habe.
- Justus: Ach!
- Calhoon: Wer ist das?
- Zia: Wer das ist, das wüßt´ ich auch gerne. Dieser Bursche drückt sich auf deinem Grundstück herum.
- Justus: Bitte tun Sie mir nichts, Sir, ich... ich...
- Calhoon: *gefährlich, leise* Wer bist du?
- Justus: Ich wollte doch bloß mal nachsehen, ob... ob...
- Calhoon: Zia, durchsuch ihn!
- Zia: Verstanden.
- Calhoon: Vielleicht trägt er eine Waffe.
- Zia: So. *Justus lacht* Bleib stehn! ... Er ist sauber. *kramt* Moment mal, was ist das denn? *spöttisch* Eine Visitenkarte. Hör dir das an, David: Die drei Detektive. Wir übenehmen jeden Fall. Drei Fragezeichen. Erster Detektiv: Justus Jonas, Zweiter Detektiv: Peter Shaw, Recherchen und Archiv: Bob Andrews.
- Calhoon: Was geht hier vor?
- Zia: *schreit* He! Momernt mal, was machst du an meinem Rucksack, Skinner Norris?!
- Skinny: *ertappt* Ja, äh... ich...
- Zia: Moment. *Schritte, Kramen* He, was haben wir denn da?
- Skinny: Ja, also...häh...
- Zia: *anklagend* Zwanzigtausend Dollar.
- Skinny: *triumphierend* Hab ich´s mir doch gedacht. Mr. Calhoon, ich denke, damit wäre die Frage geklärt, wo ihr Geld geblieben ist.
- Calhoon: Skinner Norris, du, du... *lacht*... du willst mir also weismachen, daß Zia das Geld gestohlen hat? *lacht lauter*
- Skinny: Immerhin habe ich gerade einen Haufen Geld in ihrem Rucksack gefunden.

Zia: *empört* Du hast es nicht in meinem Rucksack gefunden. Du warst gerade dabei, es reinzulegen.

Calhoon: *ruhig* Soso. Du wolltest den Verdacht auf Zia lenken. *lacht* Gar nicht mal so blöd, nicht? *Zia lacht auch* Leider konntest du nicht ahnen, daß Zia über jeden Zweifel erhaben ist. Sie arbeitet schon seit Jahren für mich und hätte in der Vergangenheit mehr als eine Gelegenheit gehabt, auf, äh... naja, sagen wir mal, wesentlich elegantere Weise wesentlich mehr Geld beiseite zu schaffen. Dabei lief es gerade so gut für dich, nicht wahr? Ich war kurz davor, Wagner das Hirn wegzupusten. Dann wärst du deine Sorgen losgewesen. Und nun- hast du diesen bedauerlichen Fehler gemacht.

Wagner: Skinny, du verfluchter Hurensohn! Du hattest das Geld die ganze Zeit, und du hättest tatenlos zugesehen, wie dieser Irre mich fertigmacht.

Justus: *atmet ein* Skinny hat das Geld nicht.

Calhoon: Sieh an. Unser Besuch kann also doch sprechen. Was hast du da gerade gesagt?

Justus: *bestimmter* Ich sagte, daß Skinny das Geld nicht hat, ich habe es. Ich wollte sehen, ob mein Plan aufgeht. Doch leider hatte ich keine Möglichkeit, unbemerkt in Ihr Haus zu gelangen.

Calhoon: Dein Plan?

Justus: Ja, mein Plan, daß Sie Skinny des Diebstahls bezichtigen und nicht auf die Idee kommen, jemand anders könnte dahinterstecken. Doch leider hat Zia, Ihre Freundin, mich entdeckt. Nun muß ich umdisponieren.

Calhoon: *spitz* Umdisponieren. *schreit* Wo zur Hölle ist mein Geld?

Justus: Ich kann es Ihnen geben. Vorausgesetzt, wir kommen ins Geschäft.

Calhoon: Was für ein Geschäft?

Justus: Das gleiche, das Sie schon mit Wagner abgeschlossen haben. Ich gebe Ihnen das Geld, Sie geben mir die Blüten. Zweihunderttausend echte Dollar gegen zwei Millionen Falsche. Jetzt sofort. Andernfalls werden Sie Ihr Geld gar nicht bekommen.

Calhoon: *gefährlich* Du sagst mir jetzt auf der Stelle, wo das Geld ist, oder du kannst zusehen, wie ich das Gehirn deines Freundes im ganzen Haus verteile.

Justus: *stutzt* Meines... Freundes?

Calhoon: Skinner! Oder glaubst du etwa, ich hätte nicht von Anfang an gemerkt, daß ihr unter einer Decke steckt? *brüllt* Raus mit der Sprache!!

Zia: Du tust besser, was er sagt, Kleiner, in solchen Dingen versteht Calhoon keinen Spaß!

Calhoon: Also... ich gebe dir noch fünf Sekunden. *Klicken*

Justus: *resigniert* Also schön. Das Geld befindet sich in einem Koffer, der auf einem Fabrikgelände versteckt ist. Er ist dort angekettet. Skinny hat den Schlüssel.

Calhoon: *süßlich* Siehst du, es geht doch. Also los. Wir fahren jetzt alle gemeinsam zu dieser Fabrik und holen das Geld. Auf dem Weg dorthin werde ich mir überlegen, was ich mit euch beiden mache. *lacht leicht auf* Hä-hä. Vorwärts.

Musik

Reifengeräusche, Bremsen, Autotüren klappen

Calhoon: Also schön. Wo ist der Koffer? Meine Geduld ist am Ende.

Justus: Schon gut. Ich bringe Sie hin. Hier ist der... *verdutzt* aber... das gibt es doch nicht. D- der Koffer ist weg.

Calhoon: Zia, verabreiche dem Dicken einen Schwinger!

Zia: Mit Vergnügen, David! *schlägt zu, Justus schreit auf*

Calhoon: Wo ist das Geld?

Justus: Ich- ich- ich weiß es doch nicht.

ein Schuss fällt

Calhoon: Die nächste Kugel trifft. Verlaß dich drauf.

Justus: *hektisch* Bitte, Sir! Sie- sie müssen mir glauben!

Skinny: Ich weiß, wo der Koffer ist.

Justus: Was?

Skinny: Mike hat ihn. Mike Watson, Ihr Laufbursche. Mike hatte von Anfang an einen zweiten Schlüssel. Er war beauftragt, den Koffer zu holen, sobald wir verschwunden waren.

Justus: *empört* Du- du hattest also eine Rückversicherung?! Du hast mir nicht getraut!

Skinny: Genausowenig wie du mir.

Calhoon: Ich unterbreche die Herren in ihrem geistreichen Schlagabtausch nur höchst ungern, aber die nächste Kugel wird noch immer treffen, wenn du mir nicht sofort sagst, wo Mike sich in dieser Sekunde aufhält.

Skinny: Er ist in dem alten, verfallenen Haus am Stadtrand von Rocky Beach, das wir als Unterschlupf benutzen. Er wartet dort auf mich, mit dem Koffer. *zögert* Hoffe ich jedenfalls.

Calhoon: *amüsiert* Ich hoffe es für dich.

Musik

Erzähler: In dem alten, abbruchreifen Haus war es dunkel. Während die Gruppe Skinny von Raum zu Raum folgte, ging Justus nur eines durch den Kopf. Hoffentlich war Mike nicht hier. Hoffentlich hatte er sich aus dem Staub gemacht und kam nie wieder. Denn sonst hatte Justus in wenigen Sekunden erneut großen Ärger zu erwarten.

Skinny: *keucht* Mike! *ruft* Mike!! Bist du hier?

Mike: Skinny?

Skinny: Ja.

Mike: Alter, meine Fresse! Bin ich froh, daß du endlich kommst. Hat wohl doch länger gedauert, bis du Calhoon gelinkt hast, was? *lacht* Aber er ist nicht der einzige, der gearscht worden ist, mann! Stell dir mal vor- *keucht*

Calhoon: Mike Watson! Wer hätte gedacht, daß eine kleine Ratte wie du es wagst, sich gegen ihren Herrn und Meister zu erheben.

Mike: *aufgeregt* Ich... ich kann das erklären, Sir! Es war alles Skinneys Idee. Ich hab nichts damit zu tun, er hat mich gezwungen!

Skinny: *empört* Was??! Du lügst! Ich hab niemanden gezwungen!

Calhoon: *brüllt* Genug! Ich werde mit Freuden dabei zusehen, wie ihr euch gegenseitig die Augen auskratzt- nachdem ich mein Geld habe. Ich nehme an, es ist in diesem Koffer.

Mike: *schreit entsetzt* Na eben nicht!

Calhoon: Was soll das heißen? Gib mir den Koffer! *kramt* Also... *fassungslos* Kopien? Kopierte Geldscheine?

Skinny: Soviel also zum Thema Vertrauen, Justus Jonas! Du wolltest mich mit dem Falschgeld linken.

Wagner: *lacht* Tja. Sie werden alt, Calhoon. Oder wie erklären Sie es sich, daß jetzt sogar schon eine Bande Halbwüchsiger schlauer ist als...

Calhoon: Halten Sie den Mund! *drängend* Wo ist mein Geld?

Mike: Justus muß es haben!

Calhoon: Soso, Justus Jonas! Du hast soeben dein Todesurteil unterschrieben. Vielleicht nehme ich es zurück, wenn du von nun an alles richtig machst. Ansonsten werde ich dich mit meinen eigenen Händen zerquetschen, ist das klar? *brüllt* Ob das klar ist??!

Justus: *zögert* Das Geld... ist in einem geheimen Versteck auf dem Gelände von Titus Jonas` Gebrauchtwarenhandel. Ich werde Sie hinführen.

Calhoon: *brüllt* Also los! Bewegung!

Musik

Bremsen, Autotür klappt, Schritte

Calhoon: Ihr bleibt hier im Wagen. Zia, du paßt auf die drei auf, während ich mit Justus das Geld hole. Sollte einer von denen Schwierigkeiten machen, weißt du, was zu tun ist.

Zia: Ich werde keine Sekunde zögern.

Calhoon: Los, Justus. Vorwärts.

Justus: Wir... wir müssen zu dem Campinganhänger da.

Hintergrundmusik, Türquietschen, Schritte, Blacky krächzt

Calhoon: *staunt leicht* Ha, was für eine entzückende Einrichtung.

Justus: Ist gut, Blacky.

Calhoon: Ein richtiges Detektivbüro.

Justus: Ja.

Calhoon: So. Und jetzt her mit dem Zaster.

Justus: Das Geld ist unter der Bodenluke versteckt.

Knarzen

Calhoon: Na bitte. Es klappt doch. Du bist doch ein ganz vernünftiges Bürschchen.

Justus: Und, lassen Sie jetzt die anderen frei?

Calhoon: *nett* Selbstverständlich. Ich bin doch kein Unmensch. *wird schlagartig ernst* Los jetzt! Stell dich mit dem Rücken zur Wand und rühr dich nicht vom Fleck, bis ich mit meinem Wagen den Schrottplatz verlassen habe.

Justus: Sie können sich auf mich verlassen, Sir.

Türklappen, Schritte, Polizeisirenen

Polizist: Hände hoch, Calhoon! Sie sind verhaftet!

Calhoon: Ich bin unschuldig.

Peter: Justus! Justus, wo bist du?

Justus: *ruft* Ich bin hier, Kollegen. Ich bin unversehrt.

Bob: Sie sind unschuldig, Calhoon! Jaja, das wir nicht lachen! Wir haben in Ihrem Haus die Geldfälscherwerkstatt gefunden. Sie werden für einige Jahre ins Kittchen wandern.

Justus: Mr. Wagner und Zia gehören auch zur Bande, Inspektor. Sie sitzen in dem Plymouth.

Cotta: Führen Sie Calhoon ab, Goodwyn. Und dann nehmen Sie sich die beiden Insassen in dem Plymouth vor.

Goodwyn: Verstanden, Inspektor. Kommen Sie, Calhoon.

Autotüren schlagen zu

Bob: *flüstert* Justus! Ich hab deutlich gesehen, wie Calhoon vorhin die Tüte mit dem Geld über den Zaun geworfen hat.

Cotta: Diesmal habt ihr euch aber auf ziemlich dünnem Eis bewegt. Zum Glück haben mich Peter und Bob noch in letzter Sekunde verständigt.

Peter: *lacht* Tja, die richtige Kombinationsgabe zur rechten Zeit. Als Bob und ich bei der Gewürzfabrik eintrafen und der Koffer nicht mehr da war, da brauchte man nur eins und eins zusammenzuzählen, um zu wissen, daß Calhoon dich zwingen würde, ihn zum Versteck der echten zweihunderttausend Dollar zu führen.

Cotta: Sagt mal, wieso hat Skinny eigentlich so schnell den Wagen verlassen? Er hatte von uns doch nichts zu befürchten, wenn ich das richtig verstanden habe, oder?

Skinny: Ähm... redet ihr von mir?
Bob: *verdutzt* Skinny! In der Hand hält er...
Justus: Die Plastiktüte!
Skinny: *lacht nervös* Guten Abend allerseits, äh, Inspektor, es tut mir Leid, daß ich vorhin so schnell verschwunden bin, aber ich wollte vermeiden, daß ein Unbefugter das Geld findet. Also hab ich es auf der anderen Seite des Zauns gesucht- und gefunden. Hier ist es. Ich nehme doch an, daß mir hierfür der in solchen Fällen übliche Finderlohn von zehn Prozent zusteht, oder? Das wären dann, äh... zwanzigtausend Dollar. Soll ich mir die schonmal rausnehmen?
Cotta: Immer langsam!
Skinny: Ich hab die Belohnung verdient. Und bedenken Sie, daß ich damit auch hätte verschwinden können. Aber ich bin ein ehrlicher Staatsbürger.
Bob: Natürlich.
Justus: *lacht*
Skinny: *lacht auch* Na also.
Peter: Jetzt mach aber mal nen Punkt, Skinny!
Justus: Wieso regst du dich denn auf, Zweiter? Ich gönne Skinny die Belohnung.
Bob: *fassungslos* Was?!
Justus: Denn wenn ich mich recht entsinne, wollte er sich doch nach Südamerika absetzen. Und wenn du mich fragst, kann es für die drei Fragezeichen keine größere Belohnung geben, als Rocky Beach ohne Skinny Norris.

Abschlußlacher

Titelmusik